

ohne mich!



Warum ich Highheels für ein Verbrechen halte

MICHÈLE BINSWANGER

Schuhwerk ist Fetisch. Deshalb soll man einer Frau, die es nach einem Paar Absätzen gelüftet, nicht mit Vernunft kommen. Doch ich habe gute Gründe, mich gegen einen Trend mit dem Namen «Killerheels» zu stemmen. Das damit bezeichnete Schuhwerk ist ein Verbrechen gegen das Schamgefühl. Schlimmer noch: Es bedroht die Weiblichkeit in toto. Killer sind diese nuttigen Plateautreter nämlich in mehrfacher Hinsicht: Um sie anzuziehen, muss man jegliches Geschmacksempfinden meucheln, und versucht man, in den Dingen weiter als einen Meter zu gehen, bringen sie einen um.

Modetrends funktionieren wie intelligente Bomben: Sie schlagen zielgenau ein. Weil das Fundament der modebewussten Frau ihre Füsse sind, ist sie hier am leichtesten angreifbar. Die Modedesigner, so schliessen wir, wollen uns fällen, uns von der Landkarte der Schönheit und Grazie wegradieren.

**GEGENATTACK.** Natürlich sind hohe Absätze schmeichelfähig fürs Bein, aber ist es wirklich betörend, wenn Frauen vor lauter Absatz wie betrunkene Zombies einhertorkeln – wie die bekillerheelten Models diesen Herbst auf den Laufstegen? Und bald werden voluminösere Damen in solchen Schuhen den Asphalt aufwühlen wie die Wildsau den Acker. Nein, die Frau ist nicht zum Wolkenkratzer geboren. Deshalb sage ich: Killerheels? Ohne mich! Es sei denn, man dreht den Spiess oder eben den Absatz um und attackiert damit die bescheuerten Designer. In dem Fall wird das Honorar für diesen Text sofort in den neuen Fetisch investiert.



links-unten.com Kerzenschein

**ADVENT, ADVENT.** Nun bricht wieder die Zeit für Kerzenschimmer und Gemütlichkeit an. Na ja, wenigstens für Kerzenschimmer, denn wann wäre die Vorweihnachtszeit je gemütlich gewesen? Pragmatiker mit Hang zum Schönen teilen sich ihre Zeit clever ein: Sie verzichten auf die Basterei am Adventskranz. Stattdessen pappen sie einen MonoLux-Kerzenhalter an den Kühlschrank – oder an Heizung, Tresor, Tischbein. Denn der MonoLux hält mit einem starken Magneten an jedem Metall. Der Glasstein unter der Kerze stoppt kleckerndes Wachs und sorgt für einen funkelnden Advent. Den Kerzenhalter haben übrigens Menschen mit Behinderung in der Stiftung Züriwerk montiert. Für 30 Franken gibt es ihn in der praktischen Versandpackung. ava > [www.fideadesign.com](http://www.fideadesign.com)

Countrystyle. Mit Knickerbocker und Käppi kann Baby glatt als britischer Landadliger durchgehen.

Foto Baby Graziella



Ganz wie die Grossen

Babys pflegen heute den ausgefallenen Stil

DIANA FREI

Heute sehen schon Sechsmontige aus, als hätten sie gerade in einer Modedeboutique in Paris oder Mailand eingekauft. Oder zumindest ihre Eltern.

Ein Baby wechselt seine Mode schneller als die Erwachsenen, das liegt in seiner Natur: Je nach Wachstumsschub des Kindes passen seine Kleider ihm etwa vier Wochen lang, wobei sie die Hälfte der Zeit in der Waschmaschine verbringen. Ein Baby traut sich ausserdem mit allem auf die Strasse – oder vielmehr: Es ist seinen Eltern ausgeliefert. Und die verkleiden den Nachwuchs gerne, wobei sie von der Mode fantasievoll unterstützt werden. Heute sehen schon die Sechsmontigen aus, als hätten sie ein an Erfahrungen reiches Leben hinter sich: Lifestyle-Entscheidungen scheinen gefällt, Gruppenzugehörigkeiten entschieden, Stilberatungen absolviert.

Hatte man früher einfache Strampelhöschen in Rosa und Himmelblau, so werden für Neugeborene jetzt Erwachsenenkleider in Miniaturform gekauft. Oder gleich ganze Stilkonzepte. Baby ist König – auf einem Foto des italienischen Labels Papermoon liegt das



Baby auf einem goldenen Podest – in maritimem Look ([www.papermoon.it](http://www.papermoon.it)).

Die Marke Mayoral widmet sich dem Sixties-Chic für die junge Dame um die 70 Zentimeter: Das Kleidchen mit Rundkragen gibt es in rot-weissem Hahnentrittmuster und roter Samtbandverzierung, und das zugehörige Mäntelchen in Rot hat aufgesetzte Taschen und Knöpfe. Dafür wird die Baby Lady vermutlich keine Verwendung finden, aber sie machen das Outfit reifer und stilechter – kindisch aussehen soll es ja nicht.

**REIFES OUTFIT.** Burberry dagegen bleibt zeitgemäss, ist aber nicht minder sophisticated: Mit einem Collegeröckchen im klassischen Karo kann man für 190 Franken seiner Sechsmontigen bereits einen weltgewandt-intellektuellen Touch geben. Gibt es bei «Sophys» an der Freien Strasse in Basel. Wer Extravaganz mit Jö-Effekt sucht, wird dort vor allem an den fellbesetzten Winterstiefelchen von Dior Gefallen finden – sie kommen mit eigenem Köfferchen und CD-Logo (für 145 Franken) daher.

Eine neue Art extravaganter Mädchenhaftigkeit hat das niederländische Label Jottum erfunden. Es siedelt seinen Stil zwischen Romantik-Look und Gypsy-Style an, macht aber auch bei niederländischen Malern Anleihen oder greift auf den mittelalterlichen Adel zurück. Viele der farbenfrohen Stücke mit Ethnomustern könnte man auch der linksalternativen Szene zuordnen, doch die Preise lassen zögern: Allein die transparente Bluse aus Baumwollchiffon, Farbe Hippie-Lila, kos-



Mini-Klassiker. Karokleid von Burberry und Fellstiefel von Dior (beides gesehen bei «Sophys» in Basel). Fotos Elena Monti

tet über 100 Franken, und die Mäntelchen und Samtkleidchen mit Rüschen und Unterrock sind für das Drei- bis Vierfache zu haben. An englischen Landhaus-Chic erinnert der Samtanzug mit Knickerbocker und Schirmmütze von Baby Graziella, ein italienisches Label, das den Dresscode der Erwachsenen nicht ohne Witz auf Babygrösse herunterbricht (bei «Jägers Babyland», Feldbergstrasse 44).

Vielleicht wünscht sich ein mancher angesichts solcher Opulenz die altmodischen Strampelhöschen zurück. Die gibt es nach wie vor, etwa vom Schweizer Hersteller frilo. Der Strampler hat einen recht stolzen Preis – und einen praktischen Nachteil: Er lässt sich unten nicht aufknöpfen. Also stellt sich auch hier die Frage der Tragbarkeit. Nur sind für einmal nicht die extravaganten Details das Problem, sondern die vollen Windeln.

mein stil



Claudia Neugebauer Jedlička (60), Geschäftsführerin der Galerie Beyeler AG. «Ich kaufe nichts Modisches; ich fühle mich darin schnell einmal kostümiert.»

In Wolle und Zickzack

Alle paar Jahre kaufe ich mir, wenn ich Lust habe, etwas Spezielles. In der Regel aber ist es nichts Modisches oder Trendiges, denn in Kleidern mit klassischen Schnitten und Formen fühle ich mich wohler. Dazu gehört dieses **Strickkleid**, das ich erst kürzlich bei Issey Miyake in Zürich gekauft habe. Das Kleid ist wie ein langer, einfacher Pullover mit einem grossen Rollkragen, der variantenreich verformbar ist. Es geht aber auch bestens als kleines Schwarzes durch und hat den Vorteil, dass es seiner Form und Dehnbarkeit wegen nirgends einengt. Die **Strümpfe** mit ihrem ausgefallenen Zickzack-Muster sind ebenfalls von Issey Miyake. Ich trage sie über schwarzen Strumpfhosen. Und die **Stiefel**: Die waren ein Gelegenheits-einkauf. Eigentlich hatte ich sie vor einiger Zeit meiner Tochter gekauft. Ihr waren sie aber zu elegant, sodass ich sie jetzt trage. Der **Ring** ist ein Diamantring aus den 1920er-Jahren und ein Familienstück. Er gehörte meiner Grossmutter, ging dann an meine Mutter über und ist nun von ihr an mich weitergegangen. Die **Uhr** ist eine Catena. Ich habe sie vor 25 Jahren von meiner Mutter geschenkt bekommen.

Foto Sandro Fiechter

1. – 6. Dezember in Reinach



Jahresendverkauf

Profitieren Sie von unseren tiefen Preisen bei Neu-, Demo- und Occasionwagen!



Über 20 Ford-Angebote z.B. Ford Mondeo Kombi



Über 40 Mitsubishi-Angebote z.B. Mitsubishi Outlander



Über 60 Angebote von Demo- und Occasionwagen wie Lieferwagen, PW oder z.B. Lamborghini



GARAGE SCHMID REINACH

Alle Angebote unter [www.garageschmid.ch](http://www.garageschmid.ch)